

## Ein Tal der Könige auch in Lütjenburg

Jochen Sauvant stöhnt noch heute. Der Leiter des Bauhofes gehörte vor rund 20 Jahren zu denjenigen, die den keltischen Baumkreis auf dem Vogelberg anlegten. Große, kräftig gewachsene Exemplare habe man verwendet. Und die waren schwer, in den Lehmboden zu bringen.

Von Hans-Jürgen Schekahn



Quelle: Hans-Jürgen Schekahn

**Lütjenburg.** An jedem der 22 Bäume liegt ein großer Findling. Auf ihnen verewigen sich die Majestäten der [Schützen-Totengilde von 1719](#). Manche nennen den Baumkreis am Hang daher auch „Tal der Könige“. In dem 100 Meter im Durchmesser großen Rund finden sich unter anderem Eiche, Esche, Ahorn oder Lärche. 22 verschiedene Sorten. Die Schützenbrüder mussten bei bestimmten Arten improvisieren. Im „echten“ keltischen Baumkreis steht eine Olive. Doch die wächst im kalten Norden nur in Gewächshäusern. Als Oliven-Ersatz setzte die Gilde einen Zierapfel.

### Ehrenoberst ist ein Birke-Geborener

Jeder Baum steht – ähnlich wie die Tierkreiszeichen – für eine bestimmte Zeit im Jahr. Die [Gildekönige](#) können sich nicht aussuchen, unter welchem Baum sie sich mit einer Bronzeplakette verewigen. Entscheidend ist ihr Geburtstag. Der Namenszug von Gildeoberst Dirk Timmermann (die Majestät von 2011) ist eigentlich unter der Feige zu finden. Aber auch Feigen wachsen im Norden nicht so gut. Sie ist durch eine Esskastanie ersetzt. Jochen Sauvant (2006) ist der Pappel zugeordnet. Der heute größte Baum im Baumkreis, aber auch derjenige mit einer kurzen Lebenserwartung. Der aktuelle Gildekönig Jochen Haß

gehört zum Ahorn. Ehrenoberst Hans-Ulrich Strehlow ist ein Birke-Geborener.

## Die einsame Eiche

Vier Bäume symbolisieren nur einen Tag im Jahr. Die Eiche beispielsweise steht für den 21. März. Dumm nur: Keiner der Gildekönige ist an diesem Tag geboren worden. Der Findling unter der Eiche ist leer.

## Die Idee hatte Bürgermeister Marsula

Die Idee zum keltischen Baumkreis in Lütjenburg geht bis ins Jahr 1998 zurück. Der damalige Bürgermeister Günter Marsula trug seine Idee vor, die Schützengilde begeisterte sich dafür. Die Begeisterung war so groß, dass sogar die 14.000 Euro Kosten für die Anlage sie nicht schmälern konnten.